

ERASMUS - Praktikumsstipendium

Erfahrungsbericht von einer Studentin (Erziehung und Bildung in der Kindheit) für das Auslands-Pflichtpraktikum im 6. Semester vom 01.09.2021 bis 30.12.2021 in der Türkei/ Bursa.

1. Interkulturelle Erfahrung

Wie gelingt es, sich interkulturelle Erfahrungen anzueignen? Dafür ist interkulturelle Praxis das A und O - denn mit der grauen Theorie kommt man nicht weit.

Ein Praktikum im Ausland ist dafür perfekt. Im Ausland kommt man aus der eigenen Komfortzone heraus. Hier werden tagtäglich die interkulturellen Kompetenzen gefordert und gefördert.

Meiner Wahrnehmung nach ist im Praktikum die interkulturelle Ebene mit Wissen verbunden. Dazu gehören zum Beispiel die Kenntnisse in Sprachen. Aber nicht nur das. Ein allgemeines Wissen über Kultur, Kulturbegriffe, Kulturdimensionen, spezifisches Kulturwissen in Landeskunde, Geschichte, Rituale, Symbole und Werte der Kultur sind essenziell. Ebenso wichtig ist die bewusste Wahrnehmung und Kenntnis der eigenen Kultur, die man in Kontrast mit den neuen Erkenntnissen stellen kann.

Darüber hinaus spielen die sozialen und individuellen Kompetenzen ebenfalls eine große Rolle. Ich erlebte in der Praxis Situationen, in denen ganz grundlegend die Aspekte und das Vorhandensein von Faktoren wie Sensibilität, Empathie, Toleranz, Mentalisierung, Flexibilität, Selbstreflexion und Beobachtung unverzichtbar waren, um das Erlebte zu verarbeiten und dieses mit sich in Einklang zu bringen.

Die Erfahrungen, die man während des Praktikums im Ausland erlebt, können einen nur weiterbringen. Sie bergen sowohl positive als auch negative Erlebnisse, doch mithilfe von Selbstreflexion, berufsbiografischer Selbstreflexion und Mentalisierungskompetenzen können diese als Bereicherung zur professionellen Haltung beitragen.

2. Persönliche Vorbereitung/ Durchführung des Aufenthalts

Die Vorbereitung für das Praktikum im Ausland verlief sehr systematisch. Erst musste ich Fakten und Fragen klären, um mich ohne Skepsis und Misstrauen auf den Weg in das Auslandspraktikum zu begeben.

Meine Startvoraussetzungen waren besonders, da ich vorhatte, mein Kind mitzunehmen. Zuerst musste ich klären, ob mein Kind ebenfalls eine Kita

besuchen oder im besten Fall mit mir in der Praktikumsseinrichtung eine Kita-Gruppe besuchen kann.

Es hat sich ergeben, dass ich mein Kind an der Wald-Kita, wo ich mein Praktikum gemacht habe, anmelden konnte und er parallel zu meinem Praktikum eine Kita-Zeit im Ausland erleben durfte.

Darüber hinaus gab es keine Sprachbarrieren, da ich die türkische Sprache beherrsche.

Unterkunft und Versorgung mussten zuletzt erledigt werden. Aufgrund meiner Kontakte in der Türkei, sei es Familie oder Freundeskreise, war es sehr leicht, eine Unterkunft zu finden.

Auch die Versorgung war finanziell gesehen keine Hürde. Da der Wert des Euros in der Türkei hoch war, konnte ich mit den Mitteln des Stipendiums sehr gut auskommen.

Die Verbindung von meiner Unterkunft zur Praktikumsstelle hatte ich schon im Voraus kontrolliert, da es im Gegensatz zu Berlin in der Türkei nicht so leicht ist, von einer Stelle an eine andere zu gelangen.

Infrastruktur und Stau spielen hierbei eine große Rolle. Allerdings konnte ich vor dem Beginn des Praktikums online die täglich benötigte Route einsehen und auch überprüfen, mit welchen Mitteln ich zur Praktikumsstelle gelange.

Es hatte sich gezeigt, dass eine Buslinie in unmittelbarer Nähe zu meiner Unterkunft direkt zur Praktikumsseinrichtung fährt. Während des Praktikums habe ich das Ziel täglich ohne Probleme erreichen können.

3. Persönlicher/ akademischer Erfahrungsgewinn durch das Praktikum

Das Praktikum in der Türkei hat mir sehr viel gebracht.

Ich war positiv überrascht, wie unterschiedlich das Praktikum hier zum Praktikum in Deutschland sein konnte. Ich konnte sehr viel lernen und viele Erfahrungen sammeln, welche ich für meine professionelle Haltung als Bonus im Beruf erlangen konnte.

Darüber hinaus habe ich gute Kontakte für mein Berufsleben knüpfen können, welche ich weiterhin pflege und mit denen ich bezüglich Berufserfahrungen und Ähnlichem in sehr gutem Austausch verblieben bin.

Das durchgehende Sprechen auf Türkisch hat mich in meiner Muttersprache ebenfalls gestärkt, und ich hatte ebenso die Gelegenheit,

meine Sprachkenntnisse im beruflichen Kontext zu bereichern.

Für mein Kind war es ebenso eine große Erfahrung, da er, genau wie ich, fast täglich in der Natur war, und dies sowohl seelisch als auch physisch sehr gut getan hat.

Mein Kind hat seine Sprachkenntnisse in der türkischen Sprache entwickeln können, was ihm auf der Ebene der Sprachwahrnehmung eine weitere Sicherheit und Förderung geschenkt hat.

Dass ich meine Kompetenzen auch außerhalb meiner Komfortzone, also im Ausland, anwenden durfte und dies auch gut realisiert habe, hat zudem meinen forschenden Habitus gestärkt und mir weitere Motivation und Inspiration geschenkt.

Ich habe eine sichere Überzeugung erhalten, dass ich meine Berufung auch international ausüben kann – und genau das ist meiner Meinung nach eines der wichtigsten Erkenntnisse und Aspekte eines Auslandspraktikums.